

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande

Reuter, Christian

Berlin, 1821

Sechstes Kapitel. Wie wir zusammen Brüderschaft trinken

und meinte daß noch was Nächstes aus mir werden könnte.

Sechstes Kapitel.

Wie wir zusammen Brillerschaft tranken.

Noch solchen wechselseitigen Erzählungen kamen wir an ein Wirthshaus, welches dicht an der Straße lag, und da stiegen wir ab, uns ein wenig zu erwärmen; aber als wir in die Wirthsstube kamen, ließ sich der Herr Graf ein großes Glas geben, in welches wohl nach unserm Landmaasse ein 18 bis 20 Beidel gehen dürften, solches ließ er sich voll Brandwein gießen, und brachte mir's auf Du und Du zu. Ich hatte wahrlich nicht vermeinet, daß der Herr Graf das ganze Glas voll Brandwein auf einmal aufsauf-

fen würde, aber er leerte es, hol mich der Teufel! mit einem Zuge bis auf den Grund aus, daß es die Nagelprobe gehalten hätte, und setzte dabei weder ab, noch wischte er sich den Bart ab, worüber sich der Wirth auch gar sehr verwunderte; hernach ließ er es wieder anfüllen, und sprach: „Nun wohl, Herr Bruder Schelmuffsky, ein Hundsfott, der mir nicht auch Bescheid thut!“ — Sapperment, das Ding verdroß mich, daß der Graf mit solchen Worten um sich warf, und ich entgegnete ihm: „Topp! Herr Bruder! ich will dir Bescheid thun!“

Als ich ihm diese Antwort gab, fing der Wirth ganz höhnisch zu lächeln an, und meinte, das würde ich nimmer im Stande seyn, denn der Herr Graf sey ein dicker corpulenter Herr, ich aber, im Vergleich mit ihm, wäre nur als ein Auf-

schößling zu betrachten, in dessen Magen das Glas voll Brandwein wohl schwerlich Platz finden würde; als ich aber gleich bei der Hand war, und es, hol mich der Teufel! auf einen Schluck aussoff — Sapperment! was riß der Wirth die Augen auf, und sagte heimlich zum Grafen, es müsse was Rechtes hinter mir stecken; aber der Graf klopfte mich auf die Achsel, und sprach:

„Herr Bruder! verzeihe mir, daß ich dich zum Trinken genöthigt habe — es soll nicht wieder geschehen, denn ich sehe nun schon was an dir, und wie deines gleichen an guter Conduite wohl schwerlich mehr in der Welt zu finden ist.“

Ich antwortete dem Herrn Bruder Grafen hierauf wieder sehr artig, daß ich in der That ein braver Kerl wäre, und noch erst zu was Rechtem werden würde,

wenn ich weiter in die Welt kommen sollte, doch wenn er mein Bruder und Freund bleiben wolle, so möge er mich in Zukunft mit dergleichen Dingen verschonen. Cap: perment! wie demüthigte sich der Graf gegen mich, und bat mir's mit gebognen Knien ab, zugleich versprechend, sich im ganzen Leben nicht wieder einer solchen Ausschweifung schuldig zu machen. Hier: auf bezahlten wir den Wirth, setzten uns wieder auf unsern Schellenschlitten, und fuhren immer weiter in die Welt hinein.

Siebentes Kapitel.

Merkwürdige Ankunft in Hamburg.

Gegen Ende des October, als es et: nes Abends schon ganz dunkel geworden war, langten wir in der berühmten Han: